

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 17 (1891)
Heft: 43

Illustration: Uneigennützig
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Väterlich besorgt.



Direktor (auf der Probe): „Nun, Heulmeier, beginnen Sie Ihren Monolog — — aber was soll denn die Frau mit dem kleinen Kind auf der Bühne?“

Heulmeier: „Das ist meine Familie, Herr Direktor, von der trenn' ich mich nicht gerne, sonst bleib' ich stecken.“

Wie man Pech hat.



Fremder: „Auf der Strecke von Ihrer Stadt nach Dorf sind ja zwei Mammutzähne gefunden worden.“

Sachse: „I nu sehn'ie mal, und ich geh' Sie doch alle Tage den Weg ichbazieren und hab' doch noch nich das gleenste Zähnen gefunden.“

Sicherer Blick.



Erster Student: „Was hältst du von unserm neuen Fuchs?“

Zweiter Student: „Na, ich taxir' ihn auf zehn Schoppen täglich.“

Uneigennützig.



„Vier Jahre habe ich Lotterie gespielt, aber in diesem Jahre spiele ich nicht mehr. Mein Loos kann ein Anderer nehmen — sehn Sie, 'n Anderer will doch auch mal verlieren.“